

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 21.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

aber seine Endabsichten überlegt, so ist es zweckmäßige Vernachlässigung von Dingen, die mit seinem Vorhaben (S. 3.) nicht in Verbindung standen. Er wollte nur aus den Thaten Jesu zeigen, daß er der Messias ist, mit welchem Plane eine völlig genaue Chronologie nicht einmal bestehen konnte. Zu der nämlichen Absicht lag ihm an den kleinern Umständen nichts; er hatte an dem Umrisse einer Begebenheit genug, um seinen Beweis daraus zu ziehen, woher er auch in seiner Schrift so summarisch zu Werke geht, daß es augenscheinlich ist, daß er sich um Nebenumstände nicht bekümmern wollte. Es ist darum weder Mangel an Einsicht noch an Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe, und nur der Mangel der einen oder andern; nicht aber die absichtliche Vernachlässigung von Dingen, die zu einem vorgesezten Plane nicht gehören, machen den Schriftsteller des Irrthumes und der Unwahrheit schuldig.

S. 21.

Die Bürgschaft und Quelle, auf die uns die Geschichte angewiesen, und durch deren Nachhülfe uns Markus so viele neue und ansehnliche Bemerkungen über den Matthäus gegeben hat, ist auch hervorspringend in seiner Ausarbeitung angezeigt. Bey der ersten Veränderung, die er gleich anfangs in der Ordnung einiger Verrichtungen des Herrn getroffen hat, wo er nämlich die Geschichte des Helatontarchen aus ihrer Reihe ausschloß, und die Heilung des Aussätzigen, die Matthäus früher angegeben hat, erst nach dem Besuche im Hause

des Petrus anordnete, setzte er die Nachricht unmittelbar vor diesem letzten Faktum hinzu, daß Simon damals auch bey Jesu gewesen sey. Mark. I. 36. και κατεδιωξαν αυτον ο σιμων και οι μετ' αυτη. Wo er die Geschichte von der Tochter des Jairus merklich erweitert giebt, sehet er wieder eigens den Umstand hinzu, daß er nur den Petrus, Johann und Jakob als Zeugen bey der ganzen Begebenheit hinzugelassen habe. V. 37. Matthäus XXI. 18. f. erzehlt uns die Geschichte von dem verdorrten Feigenbaume, Markus XI. 12-15. und 20-27. giebt sie uns weitläufiger, verbindet einige Lehrvorträge damit, und namentlich ein Stück aus der Bergpredigt. Matth. VI. 14. 15. Er scheint dabey seinen Bericht wieder zu rechtfertigen, und giebt uns den Petrus, von dem Matthäus schweiget, als die veranlassende Person des Dialoges und der beygefügtten Belehrungen an. Markus XIII. 3. nennet uns unter den sprechenden Personen bey der Unterredung von den letzten Schicksalen des Tempels und der heiligen Stadt insbesondere den Namen des Petrus, wo Matthäus XXIV. 3. nur im Allgemeinen, ohne Bestimmung der redenden Personen, stehen geblieben ist. Matthäus XXVIII. 10. erzehlt uns den Befehl an die Frauen, die Nachricht von der Auferstehung den Jüngern zu bringen, Markus XVI. 7. sezet uns ausdrücklich wieder den Petrus hinzu: τοις μαθηταις και τω πετρο.

Eine solche Sorgsamkeit, den Namen des Petrus an einzelnen Stellen einzuschalten, wo es weder die Umstände des Faktums erheischten, noch dasselbe für sich durch diesen Zusatz ein besonderes Licht gewann, wie

Mark. I. 36. V. 37. XIII. 3. XVI. 7. weisen auf eine individuelle Angelegenheit des Schriftstellers hin. Die jedesmalige Gegenwart dieses Apostels und die vorfällige Erwähnung derselben, wo sie zur Beleuchtung der Erzählung nichts beitrug, konnte nur noch einen zweiten historischen Zweck, die Beglaubigung durch seine Zeugenschaft haben. Zum wenigsten erklärt sich das Interesse des Markus den Namen des Petrus, ohne Erforderniß in Beziehung auf die Umständlichkeit oder Deutlichkeit der Begebenheit, hinzuzuthun aus den Berichten der Alten über die Quellen des Markus völlig, so wie diese hingeworfene Spuren im Buche mit diesen Berichten so gut übereinstimmen, daß sie die Zuverlässigkeit derselben begünstigen und bekräftigen.

S. 22.

Ob schon Markus im Ganzen den Matthäus weiter ausgebildet und seine Geschichte genauer ausgeführt hat, so hat er doch auch in einzelnen Fällen das Gegentheil gethan und seine Erzählung zuweilen selbst mit Verbehalten der Worte zusammengezogen.

Matth. X. 11. f.

εις ην δ' αν
 πολιν η κωμην
 εισελθητε
 εξετασατε τις εν αυτη αξιος εστι
 κειναι μεναιτε

Mark. VI. 10. f.

οπου εαν
 εισελθητε
 εις οικιαν
 εκει μενετε